

Sich in spirituellen Angeboten des Christentums orientieren und daraus auswählen.

Inhalts- und Handlungsaspekt

Religiöse Orte verschiedener Konfessionen und Glaubensgemeinschaften ▶ charakterisieren, ▶ vergleichen und ▶ in einen persönlichen Bezug schaffen: Flüeli-Ranft | Kathedralen | Klöster | Religiöse „Unorte“ | Taizé ...

Thematischer Fokus

Das Aufgabenset bleibt bei den religiösen Orten der katholischen Kirche (ausser Taizé) und den religiösen Unorten.

Begegnen

- B-1** Die Jugendlichen setzen sich mit einer Aufgabe auseinander, die zum Beispiel wie folgt formuliert sein kann: Deine Cousine geht mit ihrer Jugendgruppe über Pfingsten in den Ranft und die Jugendlichen aus deiner Pfarrei nach Taizé. Beide möchten, dass du mit ihnen mitkommst. Du hast grundsätzlich Lust und Zeit, bist dir aber nicht sicher, für welchen Reiseort du dich entscheiden sollst. Schreibe auf, was du über die beiden Orte Ranft und Taizé weißt. Überlege dir dann, wo bzw. von wem du weitere Informationen finden könntest, die dir beim Entscheid helfen könnten. Tausche deine Notizen und Gedanken mit anderen aus.
- ...

Erfahren (Niveau 1 oder 2)

- E-1** Die Jugendlichen verschaffen sich einen ersten Überblick über die religiösen Orte auf der Webseite <https://www.chkath.ch/de/wallfahrt/>, lokalisieren insbesondere diejenigen Orte, die in der Nähe der eigenen Pfarrei liegen, wählen jeweils zu zweit einen der Orte aus und stellen ihn im Rahmen einer kleinen Präsentation den anderen vor .
- E-2** Die Jugendlichen gehen der Frage nach, was einen Ort zu einem religiösen Ort macht. Dazu diskutieren und sammeln sie zunächst Eigenschaften dieser Orte in der eigenen Gruppe, in einem weiteren Schritt befragen sie Personen aus der Pfarrei und dem privaten Umfeld und erweitern die Sammlung der Eigenschaften um neu genannte Aspekte. Die abgeschlossene Sammlung wird durch die Gruppe ausgewertet und die Merkmale in unbedingt notwendige, häufig anzutreffende und eher weniger bedeutsame eingeteilt.
- E-3** Die Jugendlichen teilen sich in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe befasst sich mit Taizé, die andere mit dem Ranft. Sie recherchieren zum jeweils gewählten Ort. Abschliessend überprüfen sie, welche Kriterien die beiden Orte jeweils erfüllen. Gegebenenfalls ergänzen sie die Kriterienliste aufgrund ihrer Recherche durch weitere Kriterien oder schlagen der Gesamtgruppe Änderungen in der Relevanzbestimmung vor. Über die Ergebnisse informiert jede Gruppe die andere
- ...

Intensivieren (Niveau 1 oder 2)

- I-1** (N2) Die Jugendlichen machen allein einen Spaziergang durch ihren Wohnort. Sie halten dabei Ausschau nach Orten, die anhand der erstellten Kriterienliste auch als religiöse Orte infrage kämen. Gefundene Orte tragen sie auf einer Karte ein, machen ein Foto vom Ort und notieren Stichworte zur Begründung ihrer Wahl. Sämtliche Orte werden auf eine Karte übertragen und nummeriert, Fotos und kurze Texte zu jedem Ort ergänzen die gemeinsame Sammlung. Nach gemeinsamer Sichtung und Diskussion wird das Ergebnis in einen „E-Book-Reiseführer“ überführt und auf der Webseite der Pfarrei zur Verfügung gestellt
- I-2** (N2) Die Jugendlichen bereiten ein Interview mit einer verantwortlichen Person eines Wallfahrtortes vor zur Frage, ob und wenn ja warum Menschen religiöse oder „heilige“ Orte selbst dann brauchen, wenn sie nicht mehr – kirchlich-konfessionell – religiös sind. Sie erarbeiten gemeinsam einen Fragenkatalog zu diesem Thema. Danach wählen sie einen Wallfahrtort aus und kontaktieren die verantwortliche Person um ein Interview – vor Ort oder medial – zu vereinbaren. Das geführte Interview wird aufbereitet und in einen Beitrag für die Pfarreiwebseite oder das Pfarrblatt überführt
- I-3** (N1,2) Die Jugendlichen werden mit dem Begriff „Religiöse Unorte“ konfrontiert. Allein oder zu zweit formulieren sie eine mögliche Definition dieses Begriffs, wie sie ihn deuten und benennen Orte, die ihrem Verständnis entsprechen würden. Die Jugendlichen lesen den Text zum Thema „Un-Orte“ (<https://www.muenchenarchitektur.com/news/25-zukunftstrends/3162-was-sind-un-orte-visionen-oder-depressio-nen-utopie-oder-endstation>) und diskutieren dessen Bedeutung für ihr Verständnis des Begriffs „religiöser Unort“. Sie revidieren gegebenenfalls ihre Definition und überprüfen, ob die gewählten Orte der neuen Definition noch entsprechen.
- I-4** (N2) Die Jugendlichen befassen sich mit der Frage, ob es Orte gibt, an denen Gott sicherlich nicht ist. Dafür lesen sie folgendes Gedicht, das ein Unbekannter im Warschauer Ghetto hinterlassen hat: „Engel und Geister/Zerschmettern die Zehn Gebote./Überall Dunkelheit./Ist Gott hier irgendwo?/In Chaos und Unordnung/Geht ein Volk unter./Sie treten das höchste Gebot mit Füßen/Und wo ist Gott?“ (<http://www.fr.de/kultur/literatur/warschauer-ghetto-ist-gott-hier-irgendwo-a-1003244>). Die Jugendlichen gestalten eine Collage oder Zeichnung zum Gedicht und tauschen sich über die Ergebnisse anhand der Leitfrage aus, ob Gott einen Platz in ihrer Collage/Zeichnung hat und warum.
- ...

Zeigen (Niveau 2 oder 3)

- Z-1** (N3) Die Jugendlichen suchen aus den vielen Wallfahrtorten der Schweiz einen Ort aus und organisieren einen Pilgertag für eine ausgewählte Zielgruppe inklusive aller notwendigen Vorbereitungen dafür dorthin .
- Z-2** (N3) Die Jugendlichen wählen einen religiösen Unort in ihrem Wohnort aus und verwandeln ihn für einen Abend in einen religiösen Ort.
- ...

Kommentar

Es gibt eine Fülle an Pilgerstätten in der Schweiz und viele davon werden rege von religiösen Menschen besucht. Mit dem Aufgabenset soll den Jugendlichen die Augen für diese religiösen Orte, die oft auch in ihrer unmittelbaren Nähe sind, geöffnet werden. Durch die Auseinandersetzung mit religiösen Unorten erfahren sie, dass ein Ort dort „heilig“ wird, wo wir Menschen ihn mit unserem guten Tun „heilen“ und heiligen und Gott dadurch auch wirksam werden kann.